

Die kleine Serie ...
»Wir stellen uns vor«



Foto: P. Rivat

Andreas Riehle

Freigestellter Betriebsrat
Automotive Lighting, Reutlingen

»Nach ersten Erfahrungen als Klassensprecher in der Schule wurde ich auch in der Ausbildung bei Bosch zum Jugendvertreter gewählt und habe so erstmals den starken Rückhalt durch die IG Metall erleben dürfen. Schon damals habe ich in dem 84er-Streik erlebt, wie wichtig die einflussreiche Macht der Gewerkschaft für uns Arbeitnehmer ist. Dieser unschätzbare hohe Wert der Unterstützung durch die IG Metall ist für mich als Interessenvertreter auch heute von elementarer Bedeutung. Ich sehe es daher als meine Pflicht an, mich für die Rechte der Arbeitnehmer aktiv einzusetzen, um unseren hohen Standard im Lande halten und ausbauen zu können.«



TERMINE

- 2. März, 14.15 Uhr, MV Senioren, Naturfreundehaus RT
- 6. März, 13 Uhr, Ortsvorstand, IG Metall Reutlingen
- 15. März, 17 Uhr, Delegiertenversammlung
- 17. März, 8.30 Uhr, AK Qualifikation, IG Metall Reutlingen
- 21. März, 17 Uhr, OJA, IG Metall Reutlingen
- 23. März, 14 Uhr, AGA/Senioren, IG Metall Reutlingen
- 28. März, 8.30 Uhr, AK Betriebsräte, Ort noch offen
- 29. März, 16 Uhr, AK VK-Leiter, IG Metall Reutlingen

Gleichstellung immer noch großes Thema

Metallerinnen engagieren sich für die tatsächliche Gleichstellung der Geschlechter in Betrieb und Gesellschaft.



Foto: F. Otto Graf

Susanne Kehrer

Susanne ist Betriebsrätin bei Bosch in Reutlingen und im Leitungskreis des örtlichen IG Metall-Frauenausschusses aktiv. Wir sprachen mit Susanne über den Internationalen Frauentag in diesem Jahr.

Was bewegt Dich zu Deinem Einsatz für Gleichberechtigung?

Susanne Kehrer: Viele glauben, dass die Gleichberechtigung der Frauen mit den Männern längst Realität ist. Leider erleben wir täglich, dass wir in vielen Bereichen immer noch weit davon entfernt sind.

Wodurch äußert sich das für Dich im Alltag?

Susanne: Zum Beispiel am Arbeitsplatz in vielen Werkstätten, die nach wie vor meist Männerdomänen sind.

Bei vielen Männern werden Frauen trotz erfolgreicher Ausbildung nicht als »echte Facharbeiterinnen« akzeptiert. Selbst bei Bosch gibt es in der untersten Führungsebene kaum Frauen. Auf Meisterebene ist gar keine Frau zu finden, obwohl es qualifizierte Frauen gibt.

Worin liegen die Gründe dafür?

Susanne: Die Frauen haben oft selbst Bedenken, dass sie von den Männern akzeptiert werden und bewerben sich nicht. Das ist ein Ergebnis der gesellschaftlichen Realität!

Was muss sich aus Deiner Sicht ändern?

Susanne: Es braucht zum Beispiel spezielle Schulungen für Frauen, damit sie sich selbstbewusst gegen die täglichen Vorurteile stellen können. Auch Väter werden leider oft belächelt und sogar massiv benachteiligt, wenn sie sich für Elternzeit entschei-

den, weil das dem tatsächlichen Rollenbild von Mann und Frau in unserer Gesellschaft widerspricht. Ich habe größten Respekt vor diesen Männern, die sich trotzdem für die Elternzeit entscheiden. Es gibt doch auch viele gute und tolle Männer!

Was machst Du am Frauentag?

Susanne: Um 5 Uhr stehe ich mit Kollegen und Kolleginnen vor dem Tor und verteile kleine Geschenke an unsere Frauen mit Infos rund um den Internationalen Frauentag. Wir veranstalten in Reutlingen, Pfullingen und Kusterdingen Frauencafés bei Bosch, bei denen uns auch viele Metaller maßgeblich unterstützen, denen die Gleichstellung der Frauen ebenso am Herzen liegt, wie den Frauen selbst. Diese Tradition pflegen wir seit Jahren mit großem Erfolg.

Vielen Dank für das Interview und viel Erfolg bei Deinem Engagement.

Schock bei Siemens in Tübingen – Arbeitsplatzabbau angekündigt!

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns die Hiobsbotschaft aus dem Siemenskonzern: Die komplette Montage in Tübingen soll den Verlagerungsplänen des Konzerns zum Opfer fallen. »Das ist das Herzstück unseres Standorts in Tübingen. Wenn die Montage in Tübingen stirbt, befürchten wir den schlei-

chenden Tod des gesamten Standorts«, ärgert sich Ismayil Arslan, der Vorsitzende des Tübinger Betriebsrats. »Wir werden das nicht so einfach hinnehmen«, so Arslan weiter. »Wir werden uns den Plänen mit der Unterstützung unserer IG Metall entschlossen entgegen stellen!« Die Siemens-Belegschaft in Tübingen

verfügt über einen traditionell hohen Organisationsgrad in der IG Metall, weshalb sich auch die erste Bevollmächtigte Tanja Silvana Grzesch sicher ist, dass der Konzern mit einem entschlossenen Abwehrkampf zu rechnen hat, wenn die Planungen aufrecht erhalten werden. »Die Zeichen stehen auf Sturm!«

ITler bei S+C in Tübingen organisieren sich erfolgreich in IG Metall

Die Beschäftigten des Tübinger IT-Dienstleisters Science+Computing ringen um einen Tarifvertrag und damit für gleiche Arbeitsbedingungen und Bezahlung mit anderen Beschäftigten im Atos-Konzern (wir berichteten in unserer Januar-Ausgabe). Um der IG Metall die nötige Kraft zur Durchsetzung einer Tarif-

bindung zu verleihen, steigt der Organisationsgrad seit Dezember 2016 sprunghaft an. »Die Kolleginnen und Kollegen bei S+C sind sehr entschlossen und vernetzen sich aktiv über Tübinger Grenzen hinaus.« Innerhalb kürzester Zeit gab es zwei Mitgliederversammlungen und ein Ansprachetraining mit dem Ziel,

den Organisationsgrad weiter zu steigern«, so Michael Bidmon von der IG Metall. »Ebenso wurden gewerkschaftliche Vertrauensleute für den Betrieb gewählt, um die IG Metall im Betrieb präsenter zu machen. Es macht einfach riesigen Spaß mit dieser Belegschaft zusammenzuarbeiten«, freut sich Bidmon.